

Wegwerfstrom und kein Ende

**Daten und Fakten zu Abregelungen
von Windstrom in Schleswig-Holstein seit 2010**

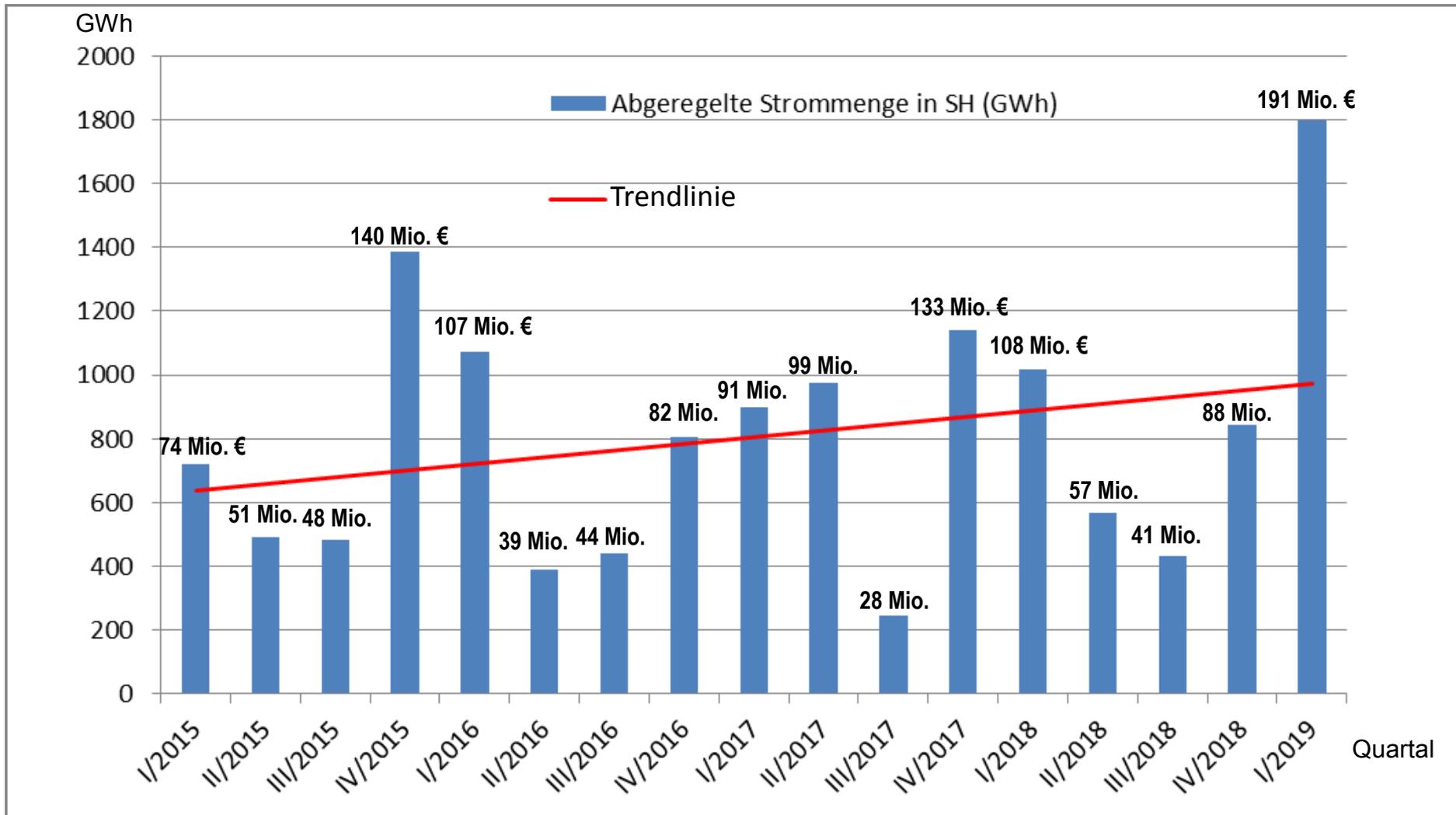
Zusammengestellt aus Quellen der Bundesnetzagentur

von Holger Diedrich, Riepsdorf

Oktober 2019

Abgeregelte Strommengen und Entschädigungszahlungen in Schleswig-Holstein seit 2015

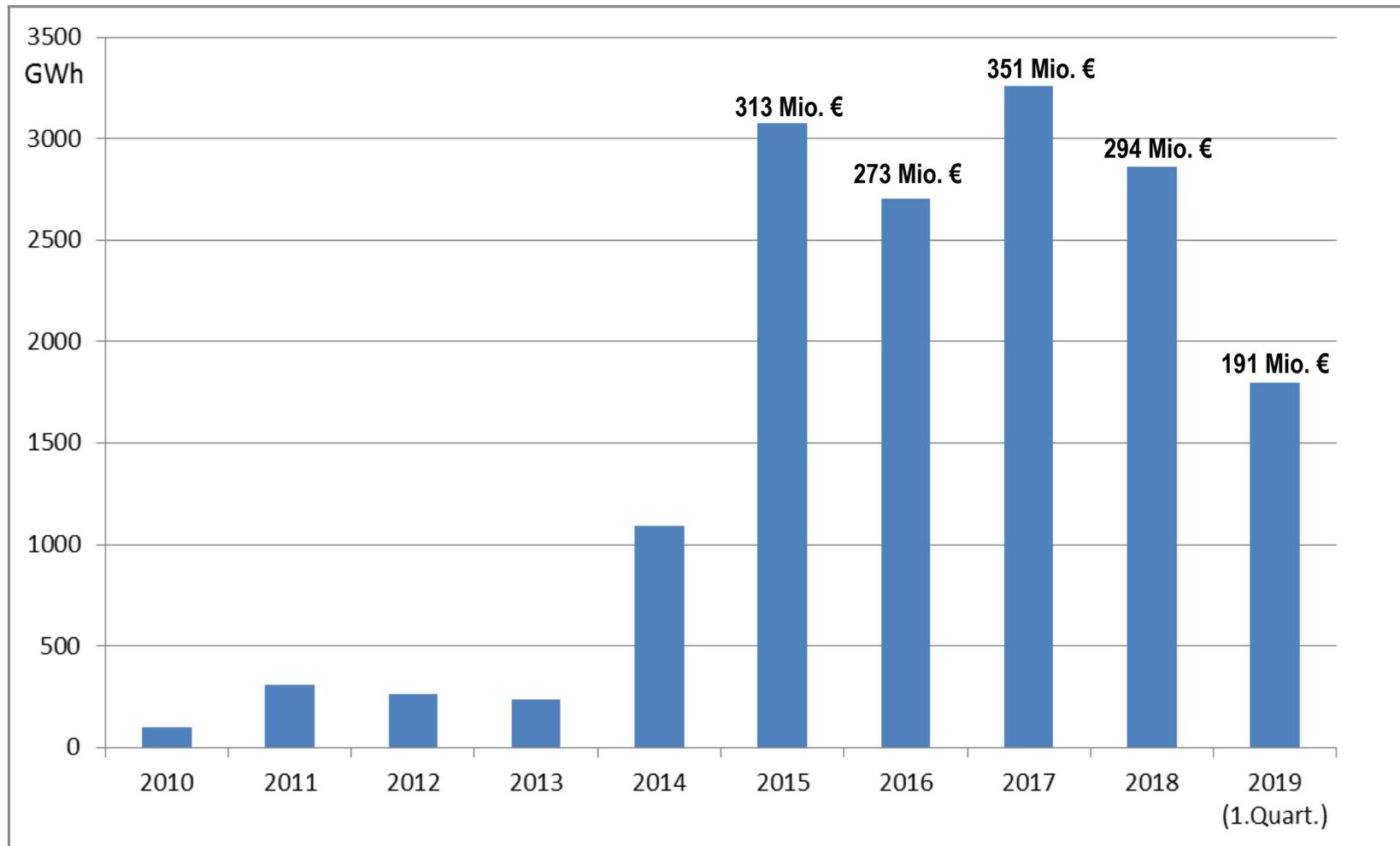
(Quelle: Bundesnetzagentur)



- Die durch fehlende Netzkapazität abgeregelte Windstrommenge steigt in SH immer weiter an
- Im 1. Quartal 2019 stiegen die Kosten dafür in SH auf einen Rekordwert von 2,1 Mio € pro Tag

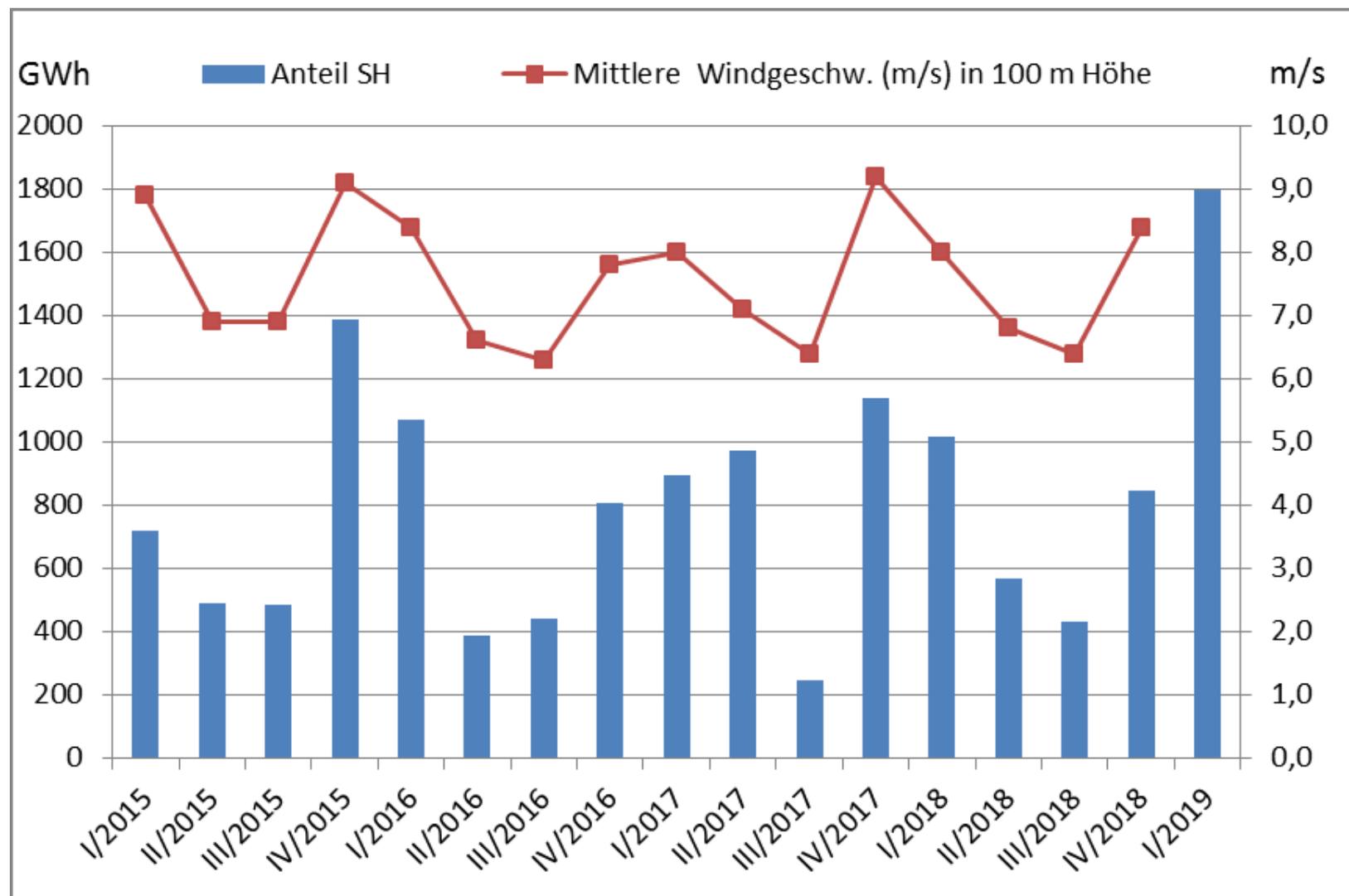
Abgeregelte Strommengen seit 2010 und Entschädigungszahlungen seit 2015 in Schleswig-Holstein

(Quelle: Bundesnetzagentur)



➤ **Seit 2015 haben die Stromkunden in SH 1,4 Milliarden Euro für Phantomstrom bezahlt!**

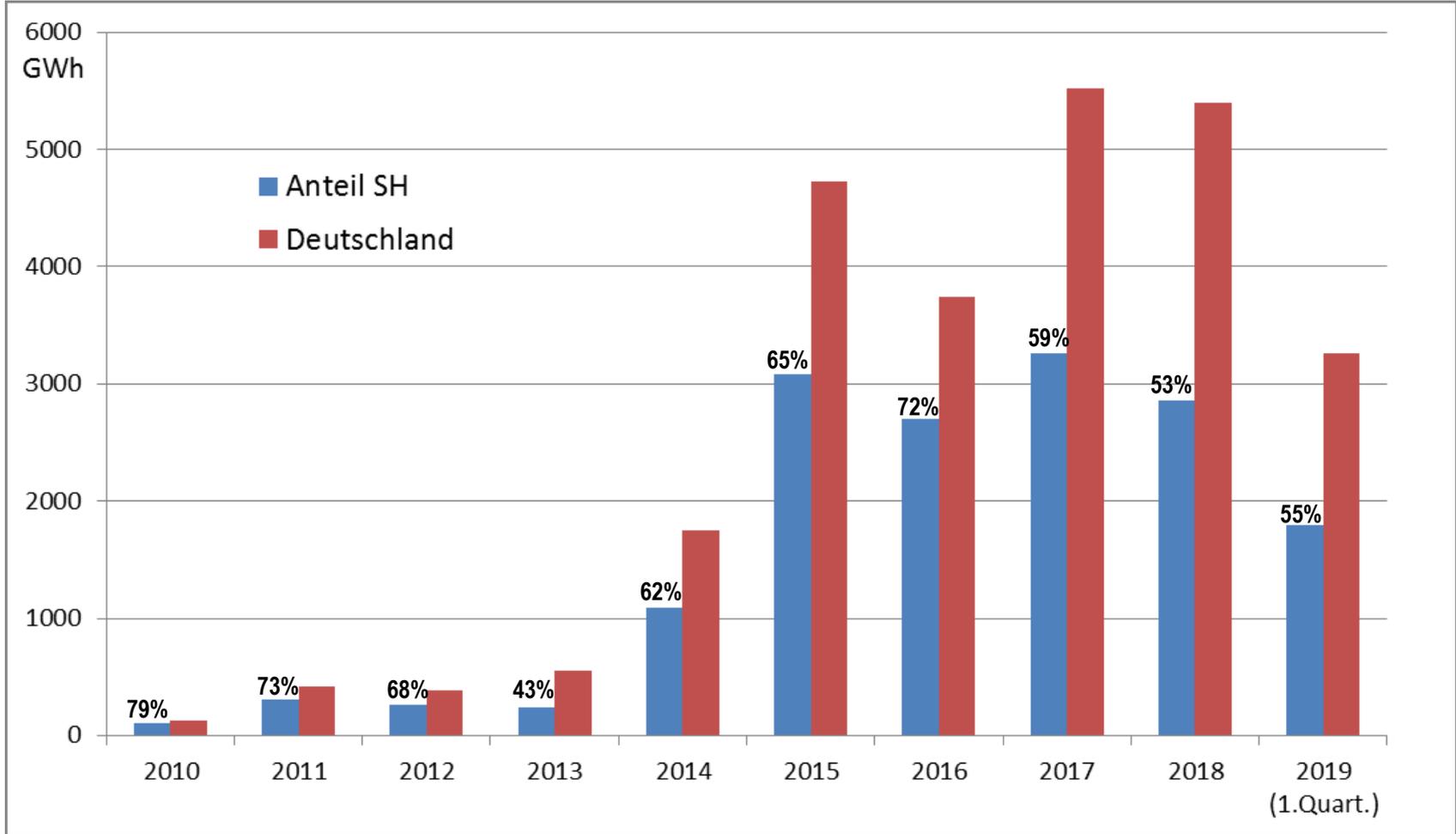
Abgeregelte Strommengen in Schleswig-Holstein und mittlere Windgeschwindigkeit in Norddeutschland pro Quartal seit 2015 (Quelle: Bundesnetzagentur)



- Der Rückgang der Abregelungen in 2018 ist ausschließlich auf das geringere Windaufkommen zurückzuführen.
- Die Quartalswerte seit 2015 korrelieren sehr deutlich mit der durchschnittlichen Windgeschwindigkeit
- Bei hohen Windgeschwindigkeiten steigt die Phantomstrommenge exponentiell an.

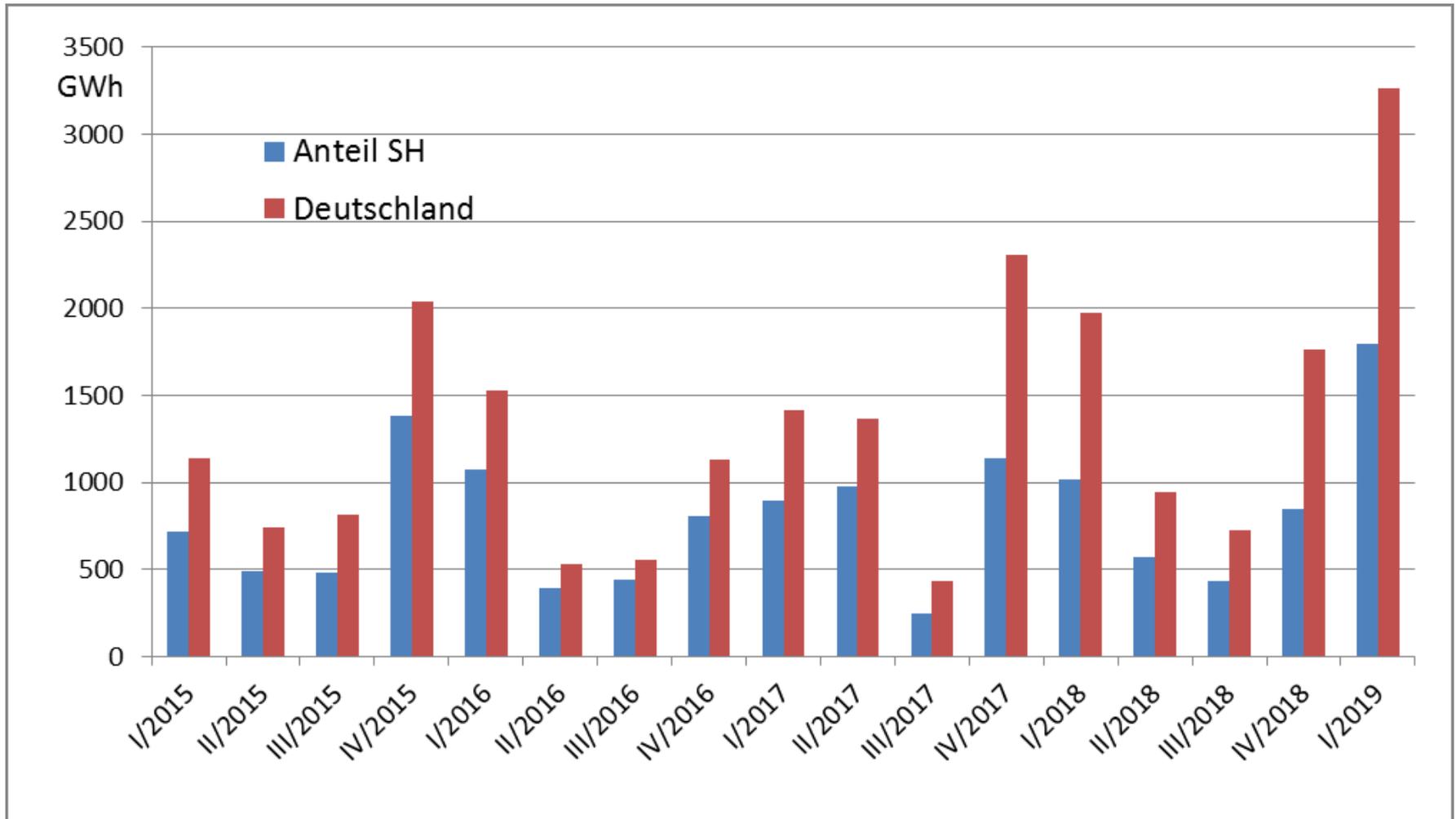
Jährlich abgeregelte Strommengen in Deutschland und Anteil in Schleswig-Holstein seit 2010

(Quelle: Bundesnetzagentur)



- **61 % der seit 2010 durch Einspeisemanagement abgeregelten Strommenge in Deutschland entfällt allein auf Schleswig-Holstein!**
- **Der relative Rückgang seit 2017 ist ausschließlich auf den wesentlich stärkeren Windkraftzubau in anderen Bundesländern (insbesondere Niedersachsen) zurückzuführen.**

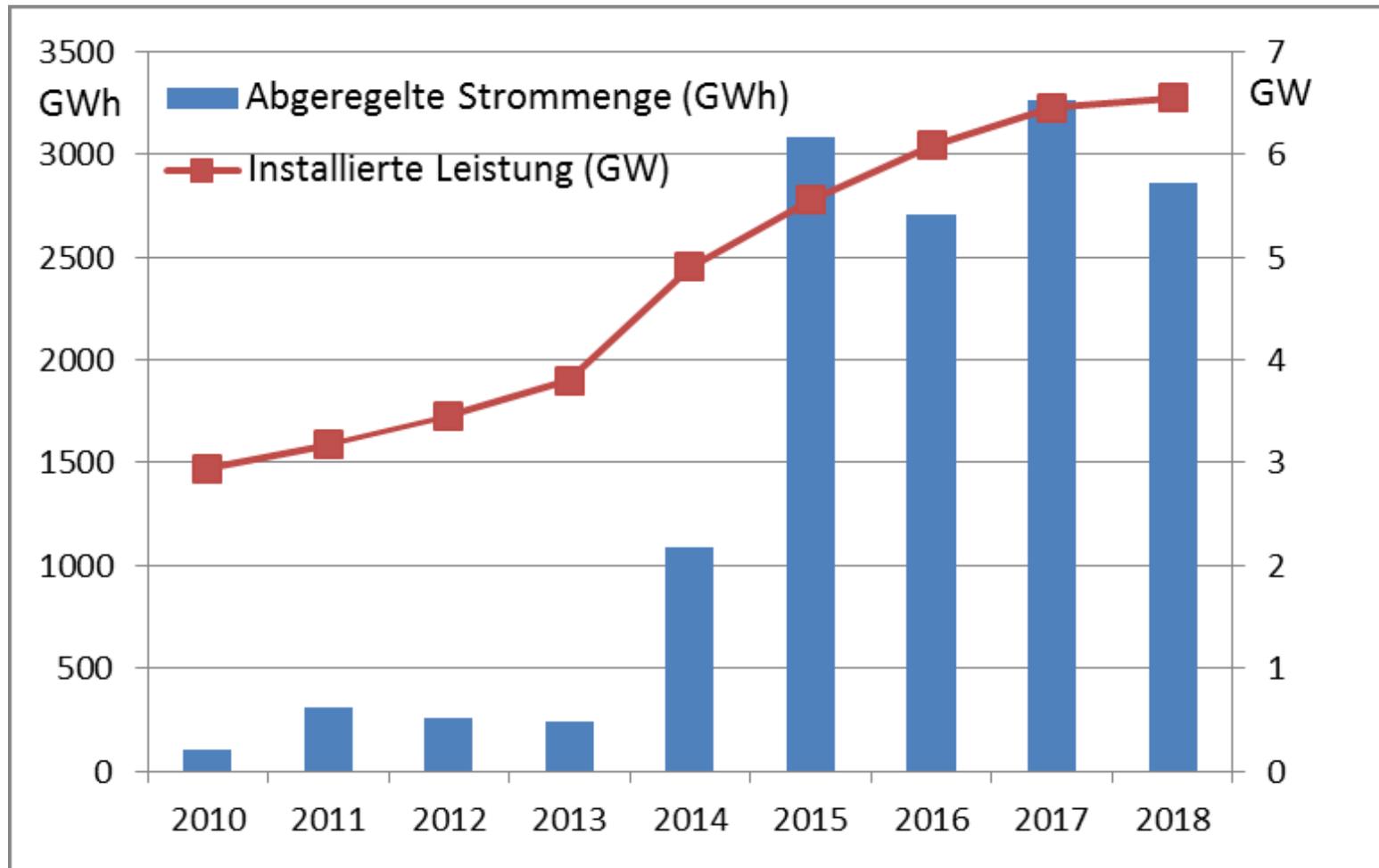
Vierteljährlich abgeregelte Strommengen in Deutschland und Anteil in Schleswig-Holstein seit 2015 (Quelle: Bundesnetzagentur)



- **61 % der seit 2015 durch Einspeisemanagement abgeregelten Strommenge in Deutschland entfällt allein auf Schleswig-Holstein!**

Abgeregelte Strommengen in SH seit 2010 installierte Windkraft-Leistung am Jahresende

(Quelle: Bundesnetzagentur)



- Der hohe Windkraft-Zubau in SH in den Jahren 2014 und 2015 führte zu einem starken Anstieg der abgeregelten Strommengen
- Da hierdurch offenbar eine kritische Schwelle überschritten wurde, bewegt sich die Menge des abgeregelten Windstroms seitdem auf hohem Niveau, wobei temporäre leichte Rückgänge ausschließlich auf Schwankungen im Windangebot zurückzuführen sind.

Zusammenfassung

- Die durch fehlende Netzkapazität abgeregelte Windstrommenge steigt in SH immer weiter an.
- Im 1. Quartal 2019 stiegen die Kosten dafür in SH auf einen Rekordwert von 2,1 Mio € pro Tag.
- Seit 2015 haben die Stromkunden in SH 1,4 Milliarden Euro für Phantomstrom bezahlt!
- Der Rückgang der Abregelungen in 2018 ist ausschließlich auf das geringere Windaufkommen zurückzuführen. Die Quartalswerte seit 2015 korrelieren sehr deutlich mit der durchschnittlichen Windgeschwindigkeit in Norddeutschland.
- Bei hohen Windgeschwindigkeiten steigt die Phantomstrommenge exponentiell an.
- 61 % der seit 2010 durch Einspeisemanagement abgeregelten Strommenge in Deutschland entfällt allein auf Schleswig-Holstein!
- Der relative Rückgang seit 2017 ist ausschließlich auf den wesentlich stärkeren Windkraftzubau in anderen Bundesländern (insbesondere Niedersachsen) zurückzuführen.
- Der hohe Windkraft-Zubau in SH in den Jahren 2014 und 2015 führte zu einem starken Anstieg der abgeregelten Strommengen.
- Da hierdurch offenbar eine kritische Schwelle überschritten wurde, bewegt sich die Menge des abgeregelten Windstroms seitdem auf hohem Niveau, wobei temporäre leichte Rückgänge ausschließlich auf Schwankungen im Windangebot zurückzuführen sind.
- Bei weiterem Ausbau der Windkraft ist in SH auch in den nächsten Jahren eine weitere erhebliche Steigerung der Wegwerfstrommengen zu erwarten.
- Bereits 2019 wird aller Voraussicht nach ein dramatisch hohes neues Rekordjahr werden.
- Das MELUND täuscht die Öffentlichkeit, indem es kurzfristige Entlastungen durch den Netzausbau verspricht.
- Die Fertigstellung von Westküstenleitung und Mittelachse werden die Probleme im Gegenteil weiter verschärfen, denn 75 % deren Kapazitäten müssen für Windstrom aus Dänemark freigehalten werden.